

sich aber klar und durchsichtig in den Schatten, detaillirt genug in den dunklen Partien, sanft in den Halbtönen, scharf und fleckenrein, so nehme man die Verstärkung vor.

Die Verstärkung.

Diese wird gewöhnlich mit Pyrogallussäure-Lösung vorgenommen, der Geübtere kommt aber auch ohne dieselbe mit Anwendung des gewöhnlichen Eisenentwicklers zum Ziele.

Bei brillantem Licht geben manche Collodien ein Bild, welches schon im Entwickler hinreichend intensiv zum Vorschein kommt und dann keine Verstärkung nöthig macht. In den meisten Fällen wird man solche jedoch nicht entbehren können.

Behufs der Pyrogallussäure-Verstärkung gieße man von der wässrigen Lösung derselben eine kleine Quantität in ein reinliches Gläschen, setze dazu ebensoviel citronensaure Silberlösung und gieße die Mischung sofort auf die Platte, Sorge durch passendes Kippen und Wippen dafür, daß die Mischung nach allen Theilen der Platte gleichmäÙig fließe und kein Punkt unbedeckt bleibe, und lasse nach einiger Zeit das Fluidum in das Verstärkungsglas zurücklaufen, indem man zu gleicher Zeit die Platte in durchfallendem Licht mustert. (Man lasse sich dabei von den auf der Glasseite befindlichen Flecken, welche man leicht mit dem Finger wegwischen kann, nicht irritiren.) Hat sie die für den Druck hinreichende Dicke (die Bestimmung derselben ist reine Erfahrungssache), so spüle man den Verstärker sofort ab. Andernfalls gieße man ihn, falls er noch klar erscheint (Bräunung schadet nicht), wieder auf.

Trübt er sich, so spüle man ihn weg und gieße eine frische Mischung von Pyrogallus und Silber auf.

Zuweilen bildet sich beim Verstärken in den Schatten ein bläulicher Niederschlag. In diesem Falle macht man die Verstärkungsilberlösung mehr sauer.

Nach vollendeter Verstärkung und Waschung ist die Platte fixirfertig.

Bei der Verstärkung mit Eisenlösung nehme man ungefähr gleich bis doppelt so viel citronensaure Silberlösung, als Eisenentwickler, mische beide und gieße sie nach dem Entwickeln auf die nicht gewaschene Platte.

Die Verstärkung geht rasch und ebenso bequem, als mit Pyrogallussäure. Unter Umständen mischt sich jedoch die aufgegossene Lösung schwer mit der noch anhängenden Entwickler-Lösung, indem die alkoholreichere die alkoholärmere abstößt. Man vermeidet dies dadurch, indem man dafür sorgt, daß beide ungefähr denselben Alkoholgehalt haben. Geschieht dies nicht, so erhält man leicht Flecke.

Das Verstärken ist bei Portrait- und Landschaftsaufnahmen eine

verhältnißmäßsig kurze Arbeit. Bei Reproduktionen, z. B. Zeichnungen, dauert es jedoch länger, und muß hierbei mit großer Umsicht verfahren werden. Gar zu leicht verschleiern bei solcher langen Arbeit die zarteren Linien, oder die Platte wird ungleich, weil der Verstärker nicht gleichmäßig in alle Ecken floß. Die Stelle, wo man den Verstärker aufgießt, wird in der Regel etwas dunkler, ein Umstand, aus dem man im Portraitfach Vortheil zieht, indem man dadurch den Kopf intensiver machen kann, als den übrigen Theil.

Der Anfänger achte darauf, daß durch das Verstärken das Bild nur dichter und contrastreicher wird, keineswegs aber reicher an Details. Es ist daher ein eitles Bemühen, ein unterexponirtes Bild durch Verstärkung verbessern zu wollen.

Ueber Verstärken nach dem Fixiren siehe unten.

Das Fixiren.

Ist die verstärkte Platte genügend gewaschen (um den Rest Verstärkungssilber zu entfernen) und auf der Rückseite gereinigt, so übergießt man sie mit einer Lösung von

1 Theil unterschwefligsaurem Natron in
4 Theilen Wasser,

oder von

1 Theil Cyankalium in
25 Theilen Wasser.

Beide Salzlösungen haben den Zweck, das Jod- und Bromsilber im Bilde aufzulösen, beide Salze erfüllen denselben durch Bildung von Doppelsalzen (s. S. 81, 83, 84).

Das Cyankalium greift bei dem Fixiren die Platten ein wenig an, indem es bei Gegenwart von Sauerstoff das graue Silber, welches die Contouren des Bildes bildet, auflöst. Dieser Umstand ist von Vortheil für überverstärkte Platten, bei an und für sich dünnen Negativen ist er jedoch von Uebel. Man verfährt in solchem Falle möglichst rasch und wäscht, wenn die letzte Spur Jodsilber verschwunden ist (am besten sieht man dies an der Rückseite) sofort mit Wasser.

Fixirnatron greift die Platten nicht an. Es fixirt aber langsamer als Cyankalium. Ist die Lösung alt oder verdünnt, so bilden sich beim ungleichmäßigen Ueberfließen desselben über die Platte leicht Fixirstreifen als leise schwarze Linien.

Nothwendig ist es, die fixirten Platten nach vollständiger Auflösung des Natrons sorgfältig zu waschen, um jede Spur des Doppelsalzes (das sich nachher im Bilde zersetzen und zur Zerstörung desselben Veranlassung geben könnte) zu entfernen.

Mit Cyankalium fixirte Platten waschen sich leichter. Man erkennt hier den Punkt vollständiger Waschung leicht, wenn man zeitweise einen Tropfen abfließenden Waschwassers auf dem Hand-